

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 54 (1928)  
**Heft:** 15  
  
**Artikel:** Das Abzahlungsgeschäft  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-461362>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 26.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



## Das Abzahlungsgeſchäft

Mein Lieber, ich empfehle es Dir. Ich empfehle Dir das Abzahlungsgeſchäft im Allgemeinen und das neue, das wir jetzt haben, das an der Altgaſſe, im Beſonderen.

Du willſt doch heiraten, mein Lieber? Also ſieh Dir, bitte, die Schaufenſter an, ganz unverbindlich, die Schaufenſter an der Altgaſſe.

Mit Deiner Braut ſieh Dir ſie an.

Wenn Ihr widerſteht, müßt Ihr zwei Herzen von Stein haben und einen Geſchmack müßt Ihr haben, einen Geſchmack von was weiß ich. Seht Euch das mittlere Schaufenſter an, das mit dem Schlafzimmer, heute noch. Das mit dem hellen Schlafzimmer.

Anzahlung Fr. 200.—, mein Lieber.

Anzahlung zweihundert!

Iſt das ein Geld? Und jeden Monat eine Rate. Eine kleine, eine unſcheinbare Rate, die niemandem weh tut, die niemanden geniert.

Schwupp, eh Du Dir's verſiechſt, in ein paar Jahren, haſt Du das ganze ſchöne helle Schlafzimmer bezahlt.

Noch ehe es zuſammenbricht. Es bricht zuſammen, natürlich bricht es zuſammen. Aber waaaa bricht nicht zuſammen?

Sieh Dir die Tafel an, die im mittleren Schaufenſter ſteht und die ſich auf das helle Schlafzimmer bezieht:

Garantieholz

eichenfarbig

Anzahlung 200

Nix Karton, mein Lieber, nix Kunſtholz. Echtes, gehobeltes, geleimtes, genageltes Garantieholz, echt eichenfarbig.

Da müſſteſt ja mit Blindheit geſchlagen ſein, mein Lieber.

\*

## Hauptmann a. D.

Der alte Fridolin Rainer ſaß am Schreibtiſch. Er ſchrieb ganz langſam, denn die Herren in der Stadt ſollten die Sache auch leſen können. Der Brief war gerichtet an das Polizeidepartement, enthielt ein Geſuch und endete mit den Worten: „Wir wären Ihnen also ſehr dankbar für dieſen Liebesdienſt und erwarten Ihre Rückantwort. Mit Hochſchätzung: Fridolin Rainer, Hauptmann a. D.“

Der Polizeichef las immer wieder den „Hauptmann a. D.“. Er überlegte hin und her, wer wohl dieſer Mann ſein könnte. Er war doch ſelbſt lange Zeit beim Militär Hauptmann geweſen, aber er kannte tatsächlich keinen Kollegen namens Rainer aus jener Gegend. Er frug im Rückſchreiben an, wo der Herr Ramerad als Hauptmann geſtanden habe.

Als Fridolin Rainer dieſen Brief las, kam er ein bißchen in Verlegenheit. Doch ſandte er ſofort dem Polizeichef eine Karte folgenden Inhalts:

„Ich war vor zehn Jahren einmal Feuerwehrrhauptmann!“

Sebo

**„Merkur“**

**Kaffee Tee**

130 Filialen und 300 Niederlagen  
in größern Ortschaften aller Kantone



„Iſt es wahr, daß ſich Fanny bald verheiratet?“ — „Ja.“ — „Was macht ihr Bräutigam eigentlich?“ — „Oh, eine große Dummheit!“

## Lieber Rebelpalter!

Eine Waſchfrau, ſtämmig, im beſten Mannesalter, ſteigt abends, von der Arbeit heimkehrend, beim Bellevueplatz aus dem Tram. Sie ſtolpert, weiß Gott warum, und es entgleitet ihr der ſorgſam mit Packpapier zugedeckte Korb. Er fliegt voraus, direkt auf's Trottoir, und das Unglück will's, daß ſich ſein ganzer Inhalt entleert: Ein paar Holzſchuhe, eine zuſammengewickelte Waſchſchürze, 3 Briſetts und 2 Stück Seife. Die Herumſtuhenden grinſen. Ein junges Mädchen aber hilft ihr ahnungslos die ſieben Sachen wieder in den Korb packen.

\*

In einem Variété trat ein Hellſeher auf. Der Direktor meldete, daß der Jnder jetzt erſcheinen werde und inſtande ſei, jede Frage zu beantworten.

Stimme aus dem Publikum: „Wo iſt eine 3-Zimmerwohnung zu vermieten?“

\*

Der Aegyptologe R., ein äußerst beſcheidener und einfacher Mann, entdeckte einen bis dahin völlig unbekannten ägyptiſchen Text. Drei Jahre und fünf

Monate brauchte er, um ihn zu entziffern und zu überſetzen. Endlich war er fertig. Nur eine einzige Stelle blieb ihm unklar, und er fuhr nach München, um einen Kollegen um ſeine Meinung zu befragen. Der Münchner Profeſſor bat ihn, Manuſkript und Text bei ihm zu laſſen, er werde ihm Nachricht geben. R. fuhr nach Wien zurück. Etwa drei Monate ſpäter erſchien R.'s Text und Ueberſetzung unter dem Namen des Münchner Herrn in einem deutſchen Verlag. Dieſe ungeheuerliche Niedertracht erzählte R. in einer Wiener Geſellſchaft. „Ja — um Himmels willen — was haben Sie nun unternommen!“ riefen die Zuhörer. Da nickte R. mit dem Kopfe und ſagte ſchlicht: „Dem hab ich's gegeben! Ich habe mich ſofort hingefeßt und habe ihm geſchrieben — kurz und bündig: „Sehr geehrter Herr Kollege! Das war gar nicht ſchön von Ihnen! Ihr R.“

**Zahnpraxis A. Hergert**  
jetzt Usterſtr. 11 ZÜRICH 1 Telephon S. 6147  
Langjährige Praxis - Mäßige Preise